

# Über Umwege nach Peking

Talenttransfer heisst die sportpolitische Bezeichnung für jenen «Umweg», den die ehemalige Volleyballerin und heutige Bobpilotin Melanie Hasler und der ehemalige Kunstturner und heutige Ski-Aerial Nicolas Gygax auf ihrem Weg an die Olympischen Winterspiele genommen haben.

Von Lea Marti

«Mein erster Gedanke war: Das ist ein Witz», erzählt Melanie Hasler ihre erste Begegnung mit dem Bobsport. Das war im Sommer 2016, als sie in einer Sportschule und in der Nationalliga B als Volleyballerin aktiv war. Nachwuchs-Bobtrainer Christoph Langen wurde aufgrund ihrer aussergewöhnlichen Sprungkraft auf sie aufmerksam und nahm über ihren damaligen Volleyballtrainer Kontakt auf. «Nach einem Gespräch mit der deutschen Boblegende dachte ich mir dann aber: Warum nicht? Einen Versuch ist es wert!», denn neben dem verlockenden Gedanken, zukünftig an Olympischen Spielen teilnehmen zu können, verspürte sie gerade eine Art Volleyballmüdigkeit.

Müde vom Drill, das war Nicolas Gygax, als er 14-jährig seine Kunstturnlaufbahn im regionalen Leistungszentrum beendete und in seinen Verein zurückkehrte, um spasseshalber noch etwas weiterzuturnen. «Der Vater eines Vereinskollegen war Ski-Aerial-Trainer und sah mich damals turnen. Er fragte, ob ich mein Können auf einer Wasserschanze ausprobieren wolle. Das hat mich als begeisterten Skifahrer gereizt, und sofort sagte ich zu.»

## Der Wechsel in eine neue Sportart

In diesen Tagen trägt dieser «Umweg», der Wechsel von der einen zur anderen Sportart, Früchte, denn so-

## «Sportliche Erfolgsgeschichten können junge Athletinnen und Athleten motivieren, sich in einer anderen Sportart zu versuchen.»

David Egli  
Leiter Abteilung Sport  
bei Swiss Olympic

wohl Bobpilotin Melanie Hasler wie auch Skiakrobat Nicolas Gygax konnten sich für die diesjährigen Olympischen Winterspiele in Peking qualifizieren. Während der Sportartenwechsel beim Aargauer Aerial-Athleten Zufall war, steckt hinter Melanie Haslers zweiter Sportkarriere Systematik. Oder in den Worten von Swiss Olympic gesprochen: ein klares Rahmenkonzept zur Sport- und Athletenentwicklung namens FTEM (Foundation, Talent, Elite, Mastery). «Talenttransfer ist eine Komponente davon und zielt darauf ab, Leistungssportlerinnen und -sportler in eine neue Sportart zu überführen. Diese Förderung greift dann, wenn Athletinnen und Athleten in der ursprünglich gewählten Sportart nicht mehr weiterkommen und sich in einer anderen Sportart neue Möglichkeiten eröffnen», so David Egli, Leiter Abteilung Sport bei Swiss Olympic.

Dabei ist Talenttransfer gerade für klassische Quereinsteiger-Sportarten, wie es beispielsweise der Bob ist, von grosser Wichtigkeit. «Entsprechend gibt es in der Schweiz zwischen den beiden Verbänden Swiss Athletics (Geberverband) und Swiss Sliding (Nehmerverband) eine systematisch verankerte Zusammenarbeit. Bei Schnuppertagen können Leichtathletinnen und Leichtathleten ihre ersten Ausflüge in den Bobsport wagen», erzählt David Egli weiter. Es ist das bisher am längsten funktionierende

Projekt in der Schweiz, zu dem sich zukünftig noch weitere gesellen sollten, denn «nach wie vor basiert Talenttransfer meist auf Zufall oder Eigeninitiative. Zudem wird im Nachwuchsbereich viel Geld investiert, welches bei einer Karriere nach der Karriere doppelt genutzt werden kann.»

Mit welchen Strategien? Sportarten, die auf Talenttransfer angewiesen sind, können sich auf der Website von Swiss Olympic präsentieren. Es seien auch Ideen da, indem zum Beispiel für Geberverbände finanzielle Anreize geschaffen würden. «Zudem unterstützt Swiss Olympic die Verbände beratend und koordinierend, Quereinstiege zu realisieren», so der Leiter Abteilung Sport bei Swiss Olympic.

## Athleten als Vorbilder

«Daneben können Athletinnen und Athleten eine wichtige Vorbildfunktion ausüben und Nachwuchssportlerinnen und -sportler motivieren, sich in einer anderen Sportart zu versuchen», so David Egli. Nicolas Gygax und Melanie Hasler tun gerade das Ihrige. Ihr glücklicher Talenttransfer basiert auf jenen zwei Schienen, die einen Sportartenwechsel begünstigen: erlernte Skills oder physische Kompetenzen. Nicolas Gygax: «Meine Kunstturnerfahrungen verschafften mir einen grossen akrobatischen Vorteil, und so ging alles relativ schnell. Heuer darf ich bereits an meine zweiten Olympischen

Spiele reisen.» Ebenso steil verlief die Wintersport-Karriere der ehemaligen Volleyballerin: «2017/2018 setzte ich voll auf den Bobsport, erst als Anschieberin, eine Saison später bereits als Bobpilotin.» 2021 beendete sie die Weltcup-Gesamtwertung auf dem dritten Platz. Dass sie in dieser Saison nun auch die Qualifikation für die Olympischen Winterspiele mit Bravour bestanden hat, ist die logische Folge davon. Oder nicht? Melanie Hasler lacht: «Eigentlich hatte ich mir die OS 2026 als Langzeitziel gesetzt.» Die Teilnahme wertet Hasler deswegen als Riesenerfolg. Was resultattechnisch dann in Peking rausschauen soll, möchte sie offenlassen: «Im Vordergrund steht sicherlich, erste Olympia-Erfahrungen zu sammeln.» Ambitionierter wird der Olympia-erprobte Nicolas Gygax in China antreten: «Die Qualifikation war eine Zwischentappe. Nun will ich zeigen, wofür ich so hart trainiert habe.» Konkret heisst das: einen Platz unter den ersten zwölf zu erfliegen.

Und damit vielleicht auch gerade dem Talenttransfer noch weiter Aufschwung verleihen? David Egli schmunzelt: «Schön wäre es, denn sportliche Erfolgsgeschichten können unsere Bemühungen unterstützen.» Und wohin sollen diese noch gehen? «Ich wünsche mir, dass wir dereinst in der Schweiz mit Support der Geberverbände 10 bis 15 Sportarten haben werden, die systematisch einen Talenttransfer vorantreiben.»



Nicolas Gygax war einst Kunstturner, heute ist er einer der erfolgreichsten Ski-Aerials der Schweiz und will an den Olympischen Spielen in Peking einen Diplommrang einfliessen. Bild: Swiss-Ski



Melanie Hasler wechselte vom Volleyball- in den Bobsport. Die Teilnahme an den diesjährigen Olympischen Spielen in Peking ist die Krönung ihrer steilen Wintersportkarriere. Bild: zvg

## #aargauersport – deine Sportcommunity im Aargau

News aus der digitalen Welt von aargauersport.ch

**School Dance Award** Am 21. Januar fand im Kultur- und Kongresshaus Aarau zum 14. Mal die kantonale Ausscheidung des School Dance Award statt.



Insgesamt knapp 300 Schülerinnen und Schüler zeigten ihre packenden Tanzdarbietungen.

**Landhockey** In der letzten Spielrunde gegen Olten und Luzern hiess es nochmals Vertrauen tanken. Denn ein grosses Saisonziel steht dem Herrenteam von Rot Weiss Wettingen bevor: die Verteidigung des Schweizer-Meister-Titels beim Final4.



**So kannst du mitmachen!** Egal ob Verband, Verein, Sportlerin oder Sportler oder Fan – wer auf Instagram den #aargauersport nutzt, dessen Beiträge erscheinen direkt im «Social Media Feed» auf aargauersport.ch. Auch auf Facebook können Beiträge mit @aargauersport markiert und so von aargauersport.ch übernommen werden.



aargauersport.ch

AEW

HIRSLANDEN  
KLINIK AARAU

TÄGI  
Freizeit. Sport. Events.

igsportaargau

SWISSLOS  
Sportfonds Aargau

aargauersport.ch ist eine Zusammenarbeit von BKS/Sektion Sport, IG Sport Aargau, CH Media AG und Zofinger Tagblatt Medien AG